

Position 1
Staatsbahnhofstraße

Standort

Suchen Sie einen Standort, von dem aus Sie das Industriegelände, das Sie besichtigen möchten, überblicken können — oder einen Einblick in das Gelände nehmen können. Mit erwachsenen Schülern könnten Sie auf die Eisenbrücke am Staatsbahnhof gehen, nachdem sie die Fahrräder am Bahnhof abgestellt haben.

Mit jüngeren Schülern empfiehlt sich zum Beispiel ein Standort an der früheren Zufahrt zum Gelände der Tonwarenindustrie. Sie sind dort abseits vom Durchgangsverkehr.

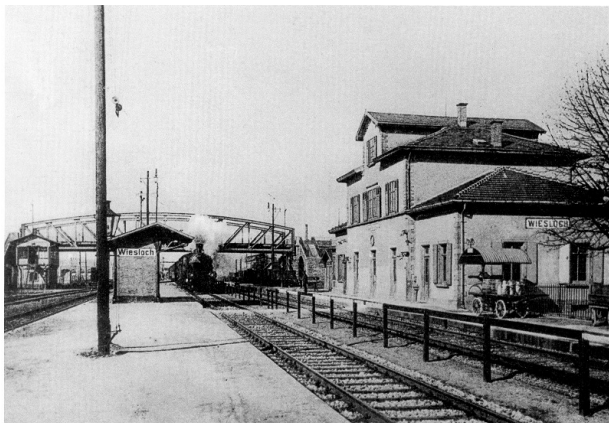
Liste der Betriebe vor 1900

Name der Firma	Straße	Gründungsjahr	Branche/Produkt
Käser	Staatsbahnhofstr. 2	1892	Getreidemühle
Fuhrer	Staatsbahnhofstr. 3	1893	Transporte
Grabe & Lahmayer	Staatsbahnhofstr. 5	1898	Stromversorgung
Tonwarenindustrie AG	Staatsbahnhofstr. 6	1898	Steine und Erden

Liste der Betriebe nach 1900

Name der Firma	Straße	Gründungsjahr	Branche/Produkt
Oberrheinisches E-Werk	Staatsbahnhofstr. 5	1901	Stromversorgung
Oberrheinische Elektrizitätswerkgesellschaft	Staatsbahnhofstr. 5	1909	Stromversorgung
Oberrheinische Eisenbahngesellschaft	Staatsbahnhofstr. 5	1914	Stromversorgung
Licht- und Kraftversorgung	Staatsbahnhofstr. 5	1920	Stromversorgung
Welcker und Wimmer	Staatsbahnhofstr. 5	1926	Zigarren
Geschwister Eisenbeiß	Staatsbahnhofstr. 13	1911	Chemie
Eisenmann	Staatsbahnhofstr.	1924	Ölmühle
Heidelberger Zementwaren	Sandbrunnenweg 4	1914	Steine und Erden
Kälberer & Cie	Sandbrunnenweg 5	1919	Steine und Erden

Ansicht um 1920 und



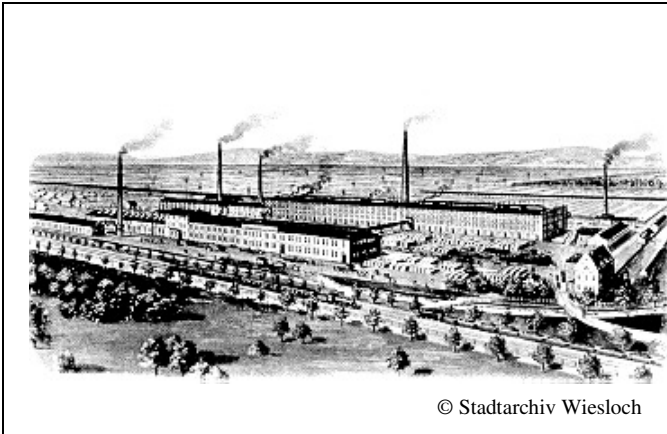
Fügen Sie hier ein aktuelles Bild von der Radtour ein

© Stadtarchiv Wiesloch

Radweg zur Industriekultur

Position 1 — Nummer 1
Staatsbahnhofstr. 6

TONWARENINDUSTRIE WIESLOCH (TIW)



Fügen Sie hier ein aktuelles Bild von der Radtour ein

Der Vertrag, mit dem man die Firma gründete, wurde am 2. Mai 1896 zwischen dem Fabrikanten Ludwig Schweizer aus Bruchsal und der Stadt Wiesloch geschlossen. Die verkehrsgünstige Lage am Staatsbahnhof Wiesloch/Walldorf war neben den vorhandenen Tonerden im Dämmelwald einer der wichtigsten Gründe, die Firma an dieser Stelle anzusiedeln. Folgerichtig wurde am 15. September 1896 der Antrag gestellt, einen Gleisanschluss von der Tonwarenindustrie an die Staatsbahn beim Bahnhof Wiesloch-Walldorf einzurichten.

Im Oktober 1896 erklärte sich die Stadt bereit, die Trasse der Pferdebahn der Firma Tonwarenindustrie zu überlassen. Die ausgedehnten Anlagen der Erdtransportbahn, die die Tongruben im Dämmelwald mit dem Werksgelände verband, führten zwischen 1905 und 1907 zu einem ausgedehnten Rechtsstreit zwischen der Stadt und der Firma. Die Benutzung und Kreuzung öffentlicher Wege durch die Tonwarenindustrie waren für die Bauern ein Ärgernis, während es sich für die Firma anbot, die öffentlichen Feldwege für die Anlage der Erdtransportbahn zu nutzen: Auf diese Weise konnte man langwierige Verhandlungen mit den Eignern der Felder umgehen und hohe Pachtkosten vermeiden. Nachdem der Prozess für die TIW verloren war, konnte die Stadt den Weg der Transportbahn ihrerseits festlegen.

Am 22. Juli 1916 brannten die Fabrikanlagen weitgehend nieder. Der Wiederaufbau dauerte bis zum Jahr 1921, die dann entstandene Anlage verfügte über die modernsten Produktionseinrichtungen ihrer Zeit. Die wirtschaftlichen Wandlungen, die das Deutsche Reich in der Zeit zwischen den Kriegen durchmachte, fanden ihren Niederschlag in der Produktion und der Zahl der bei der Firma Beschäftigten.

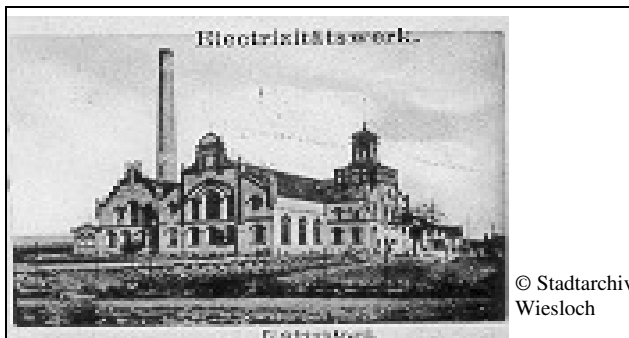
Weitergehende Informationen über die Firma finden Sie in der „Wieslocher Woche“.

Radweg zur Industriekultur

Position 1 Nummer 2

Staatsbahnhofstraße 5

KRAFTWERK WIESLOCH



Fügen Sie hier ein aktuelles Bild von der Radtour ein.

ELEKTRIZITÄTS AG LAHMEYER

Das Elektrizitätswerk Wiesloch war das erste, vorwiegend die Landwirtschaft beliefernde Werk des Deutschen Reiches. Später kamen noch Werke in Brühl/Köln und Crottdorf und Coschütz in Sachsen hinzu. Das Werk wurde im September 1899 durch die Elektrizitäts AG, vormals Lahmeyer & Co. Frankfurt am Main, gegründet und versorgte die umliegenden Landgemeinden Walldorf, St. Leon, Rot, Alt-Wiesloch, Baiertal, Dielheim, Rauenberg, Rotenberg, Mühlhausen, Malschenberg, Malsch und Rettigheim.

Von 1901 bis 1904 waren die Anlagen an die Elektrizitäts AG Lahmeyer verpachtet. Die Anlage umfasste 1901 zwei Aggregate mit je 300 Watt Leistung, einen Wechselstromdynamo mit 130 KW. 1903 kam eine 600-KW-Maschinenanlage hinzu.

Hohe Kosten verursachte für die Betreiber das ausgedehnte Leitungsnetz, da der Bau der Versorgungsleitungen entlang der Straßen erfolgte, um langwierigen Verhandlungen mit Bauern zu vermeiden. Um Leitungsmaterial zu sparen benutzte man Einphasen-Wechselstrom und eine hohe Primärspannung von 1000 Volt, die in jeder Ortschaft auf die Gebrauchsspannung von 165 V transformiert wurde. Diese Wahl erfolgte, weil die Firma Lahmeyer auch alle Bedarfsartikel für 165 V herstellte.

1909 bis 1913 war das Werk Teil der Oberrheinischen Elektrizitätswerk AG (OEW). Danach ging die Majorität der Aktien an die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft (OEG) über. Um eine Erweiterung zu vermeiden, wurde das Werk 1913 in eine Umspannstation umgewandelt und der Strom vom Kraftwerk Rheinau bei Mannheim bezogen.

Die Gemeinden des Amtsbezirks Wiesloch schlossen sich - zusammen mit einigen Gemeinden benachbarter Bezirke - 1920 auf genossenschaftlicher Basis zur Licht- und Kraftversorgung Wiesloch (LKV) zusammen, die in der Hauptstr. 150/152 residierte. Die LKV übernahm von der OEG die Anlagen, blieb aber Bezieher des Stromes aus dem der OEG gehörenden Kraftwerk Rheinau (dieses wurde 1923 stillgelegt und die Stromerzeugung vom Großkraftwerk Rheinau übernommen). Das Kraftwerk Rheinau besaß seit 1927 ein Umformerwerk in der Schwetzingenstraße. Am 1. Oktober 1938 übernahm die Badenwerk AG Karlsruhe (heute in der Ringstr. 1) die Stromversorgung. Das Land Baden hatte sich bei der Erteilung von Konzessionen das Recht vorbehalten, die Anlagen zur Stromerzeugung und das Versorgungsgebiet der Stromerzeuger gegen eine Entschädigung zu übernehmen. Auf dieser Grundlage wurden 1938 die LKV (Licht- u. Kraftversorgung) und das Gebiet der OEG übernommen.